

## AK NÖ-Wieser: Pensionsungleichheit für Frauen muss beseitigt werden

Utl.: Armutsgefährdung droht weiter zu wachsen =

St. Pölten (OTS) - 42 Prozent weniger Pension bekommen Frauen im Österreichschnitt im Vergleich zu Männern, in Niederösterreich sogar 43 Prozent. Das ist das Ergebnis der Berechnungen zum heurigen Equal Pension Day am heutigen 30. Juli. Während Männer im Ruhestand in Niederösterreich 2.051 Euro zum Leben haben, müssen Frauen mit 1.173 Euro auskommen. Grund dafür sind niedrigere Einkommen in sogenannten „typischen“ Frauenberufen, die hohe Teilzeitquote und Zeiten von Kindererziehung oder Pflegearbeit. „Es braucht daher rasch Maßnahmen, um diese Ungleichheit zu beseitigen“, so AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB NÖ-Vorsitzender Markus Wieser.

Die aktuellen Zahlen des AMS machen deutlich: Die Corona-Arbeitslosigkeit hat ein weibliches Gesicht. Während z. B. die Baubranche, in der überwiegend Männer beschäftigt sind, bald nach dem Lockdown wieder Fahrt aufgenommen hat, war die Entspannung andernorts verhalten. In Gastronomie und Tourismus, in Kosmetik- und Friseurberufen sind überwiegend Frauen beschäftigt. Gerade diese Branchen wurden von der Krise besonders getroffen. So waren z. B. in der Gastronomie im April 3 von 5 zusätzlichen Arbeitslosen Frauen. Ähnlich auch im produzierenden Bereich: Ein Viertel der dort Beschäftigten sind Frauen. Im Gegensatz dazu: Von jenen, die zwischen März und Juni in diesem Segment ihren Job verloren, waren fast die Hälfte weiblich.

Jetzt gegensteuern

Corona hat auch einmal mehr aufgezeigt: Ein Großteil der unbezahlten Arbeit - Kinderbetreuung, Hausarbeit und Pflege, Home-Schooling - wird nach wie vor von Frauen geleistet. All das drückt, neben Arbeitslosigkeit bzw. langen Phasen der Kurzarbeit, das Einkommen und damit die spätere Pensionshöhe. Und verschärft damit die Armutsgefährdung im Ruhestand erst recht.

„Fakt ist: Jeder Monat mehr in Vollzeitbeschäftigung verbessert die finanzielle Situation im Alter. Es gilt zu verhindern, dass Frauen die Verliererinnen der Krise sind. Es ist das Gebot der Stunde, dass jetzt Maßnahmen getroffen werden, um Frauen wieder in Beschäftigung zu bringen, die ihnen wirtschaftliche Absicherung

ermöglicht", sagt Birgit Schön, die neue Leiterin der AK  
Niederösterreich-Frauenpolitik.

Mögliche Lösungsansätze gäbe es zuhauf: die Ausweitung der  
coronabedingten Sonderbetreuungszeit bis Ende 2020, ein an die  
Bedürfnisse angepasstes und leistbares Angebot an Kinderbetreuung ab  
dem ersten Lebensjahr mit Rechtsanspruch und endlich die Umsetzung  
von „gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit“.

~

Rückfragehinweis:

AK Niederösterreich, Gernot Buchegger  
Pressesprecher des Präsidenten  
0664/8134801  
gernot.buchegger@aknoe.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/496/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER  
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0040 2020-07-30/09:36

300936 Jul 20

Link zur Aussendung:

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20200730\\_OTS0040](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200730_OTS0040)